

Lieber
NICHT arm
dran



**Altersarmut –
mein Thema**

Schrumpfende Rente?

Sie beschäftigt vieles. Erwerbstätigkeit zählt nicht mehr dazu: Ihre Rente ist entschieden. Aber plötzlich merken Sie: Die Rente – bescheiden, doch zunächst ausreichend – deckt immer weniger Ihrer Grundkosten: Die kürzliche Mietpreiserhöhung macht Ihnen zu schaffen. Die Heizkosten steigen Jahr für Jahr. Selbst Ihre paar Lebensmittel kosten merklich mehr. Nur Ihre Rente steigt nicht im gleichen Maße.

Was Sie da am eigenen Leib spüren, ist die Absenkung des Rentenniveaus: Während wachsender Wohlstand in Deutschland die Preise anhebt, erfolgt die Rentenanpassung losgelöst von der allgemeine Lohnentwicklung. Ihre Rente verliert damit Jahr für Jahr an Kaufkraft, und Sie drohen, langsam in Altersarmut abzugleiten. Ums Überleben muss sich bei uns niemand sorgen – wohl aber um Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Blumen für eine liebe Freundin, ein Eis im Park sind bei staatlicher Hilfe oft nicht mehr drin.



Armut im Alter steigt

Empfänger von Grundsicherung im Alter

Im Dezember 2005 erhielten noch 342 855 Personen Grundsicherung im Alter. Im Dezember 2014 lag die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger bereits bei 511 915.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Ähnlich ergeht es immer mehr Rentnerinnen und Rentnern in Deutschland – denjenigen, die das Glück hatten, zunächst von ihrer Rente Leben zu können. Auch die Zahl derer, die durch Kindererziehung, Pflege von Angehörigen, (Solo-) Selbstständigkeit, Niedriglohnbeschäftigung oder längere Phasen von Arbeitslosigkeit ohne ausreichende Ansprüche in die Rentenphase treten, nimmt zu. Immer mehr Menschen benötigen Grundsicherung im Alter, ob ab Renteneintritt oder erst nach einiger Zeit. Einst erbrachte Rentenzeiten stellen dann niemanden mehr besser, von Lebensstandardsicherung keine Spur. Wer wegen Krankheit oder Behinderung vorzeitig eine Erwerbsminderungsrente erhält, muss noch immense Abschlagskürzungen hinnehmen.

Sie erleben, worum sich viele Jüngere aus gutem Grund schon sorgen. Sie fordern Sicherheit, die für die nachfolgenden Generationen den Standard setzt. Deshalb ziehen wir beim Thema Altersarmut alle an einem Strang.

sovd.de/arm-im-alter

Sozialverband Deutschland e. V.

Stralauer Straße 63, 10179 Berlin

Tel. 030 72 62 22-0, Fax 030 72 62 22-311, kontakt@sovd.de



**Altersarmut –
mein Thema**

Arm im Alter durch Arbeit

Der Schulabschluss liegt hinter, die Zukunft vor dir – endlich arbeiten, Geld verdienen. Doch dann reiht sich ein Praktikum ans nächste. Nicht schlimm, geht anderen ja auch so. Später bist du in Lohn und Brot. Sozialversichert ist der Job nicht, aber es wird sicher bald besser. Und tatsächlich: Du hast einen Leihvertrag in der Tasche. Nur warum verdienen die direkt angestellten Kollegen für die gleiche Arbeit doppelt so viel, mit viel höheren Rentenanwartschaften? Da kündigt sich Nachwuchs an! Nach der Elternzeit findest du nur noch Teilzeitbeschäftigungen. In der Mitte des Lebens sagst du dir: Ärmel hoch und selbstständig machen. Aber ... mit einem Einpersonnenbetrieb kommt kaum der Mindestlohn dabei heraus, an private Rentenvorsorge nicht zu denken. Irgendwann bleibt dir nur Arbeitslosigkeit. Mit „Hartz IV“ ist dann Schluss mit den Rentenbeiträgen. Und plötzlich das ernüchternde Schreiben der Rentenversicherung.

Frauen haben besonders oft gebrochene Erwerbsbiografien – mit Lücken und „atypischer Beschäftigung“.



Niedrige Löhne, niedrige Renten

Immer mehr Menschen haben einen oder gleich mehrere solcher Einbrüche in Ihren Erwerbsbiografien. Nicht nur wer Arbeit sucht, sondern auch wer Arbeit hat, verspürt daher häufig nagende Unsicherheit: Die Hartz-Reformen haben seit 2002 prekärer Arbeit Tür und Tor geöffnet, Familienarbeit bringt noch immer oft unwiderrufliche Einschnitte mit sich, Arbeitslosigkeit führt viel zu schnell zur Fürsorgeleistung „Hartz IV“. Doch all das hat weitere Konsequenzen: Niedrige Löhne drücken langfristig auch die Renten. Armut im Alter steigt – und wird angesichts unserer derzeitigen Arbeitswelt womöglich zum Massenphänomen werden, wenn nichts passiert.

Wo beginnt Armut?

Im Bundesdurchschnitt galten 2014 Alleinstehende mit einem monatlichen Einkommen **unter 917 Euro** als gefährdet. Arm oder grundsicherungsbedürftig waren Alleinstehende mit einem Einkommen **unter 769 Euro**.

Quellen: Statistisches Bundesamt, BT-Drucksache 18/6403

Du sorgst dich um das, was viele Ältere bereits erleben. Prekäre Arbeit und das sinkende Rentenniveau verschärfen das Problem wechselseitig. Deshalb geht uns Altersarmut alle gemeinsam an.

sovd.de/arm-im-alter

Sozialverband Deutschland e. V.

Stralauer Straße 63, 10179 Berlin

Tel. 030 72 62 22-0, Fax 030 72 62 22-311, kontakt@sovd.de